

Achtes Kapitel.

Was war nur schwach geblasen," sagte Hagenbach, und stieg auf die Wälle, von denen aus er sehen konnte, was außerhalb des Thores vorging; „wer kommt, Kilian?"

Der vertraute Knappe eilte, ihm die Neuigkeit mitzutheilen.

„Zwei Männer mit einem Mauthier, Kaufleute, vermuth' ich.“

„Kaufleute? Bist du toll? Krämer, willst du sagen. Hat man je von englischen Kaufleuten gehört, die zu Fuß reisen, und nicht mehr Gepäck haben, als man einem Mauthier aufladen kann? Das müssen bettelnde Zigeuner sein; sie sollen mit ihren Wänsten für die Armut' ihrer Beutel zahlen!“

„Seid nicht zu hastig, gnädiger Herr," sagte der Knappe; „keine Geldbeutel halten reiche Güter. Aber reich oder arm, das sind unsere Leute, wenigstens sehen sie ganz so aus — der Aeltere, ziemlich groß und dunkeln Gesichts, mag fünfundsüßzig Jahre alt sein, und hat einen etwas grauen Bart; der Jüngere, etliche zwanzig, größer als der Erste, und ein wohlgestalteter Bursche, mit glattem Kinn und hellbraunem Schnurrbart.“

„Laßt sie herein," sagte der Statthalter, und wandte sich, um auf die Straße hinabzugehen, „und bringt sie in die Folterkammer des Zollhauses.“

Indem er dies sagte, begab er sich selbst nach dem bezeichneten Ort. Dies war ein Gemach in dem großen Thurm, der den östlichen Thorweg schützte, und hier war der Bock und verschiedene andere Marterwerkzeuge, welche der grausame und räuberische Statthalter bei solchen Gefangenen in Anwendung zu bringen gewohnt war, von denen er entweder Beute oder Nachrichten zu erpressen wünschte. Er trat in das schwach erhellte Gemach, dessen hohe, gothische Decke kaum gesehen werden konnte. Sämling und Stricke, die von derselben herabhingen, kündigten eine furchtbare Verbindung mit verschiedenen Geräthschaften von rostigem Eisen an, die an den Wänden herumhingen, oder zerstreut auf dem Boden lagen.

Ein matter Lichtstrahl fiel durch eine der zahlreichen und engen